

Red Eyes

Der letzte Uchiha?!

Von maron288

Kapitel 10: Collision

Am nächsten Morgen erwachte Sasuke mit unglaublichen Kopfschmerzen. Zugegeben, er konnte sich auch nicht mehr so wirklich daran erinnern, wie er am Vorabend nach Hause gekommen war. Undeutlich sah er Bilder von Hinata und Naruto, die jeweils einen Arm um seine Schultern gelegt hatten um ihn zu stützen. Gleich nach den Kopfschmerzen setzte auch die Übelkeit ein. Fluchend legte Sasuke eine Hand über die Augen und versuchte die Geräusche im Haus zu ignorieren, die mit Unterstützung der Kopfschmerzen, wie ein Hämmern in seinem Schädel dröhnten. Besonders ein spitzer Schrei, der nur von You gekommen sein konnte, ließ ihn entnervt aufstöhnen.

Es dauerte nicht lang, bis es an der Tür klopfte. Auf das Brummen des Uchihas hin trat Naruto ein.

„Guten Morgen. Ich kann mir zwar vorstellen, dass du lieber auf essen verzichten würdest, dennoch wollte Hinata das ich dich frage ob du was frühstücken willst.“

Sasuke setzte sich leicht auf, etwas was jedoch mit einem sich drehenden Raum belohnt wurde. Beide Hände krallten sich daraufhin abstützend in die Matratze. Seine gemurmelten Flüche wurden von Naruto richtig interpretiert, der sich mit einem verständnisvollen Blick wieder zurück zog. Als die Tür hinter ihm wieder geschlossen war, schrie er jedoch durchs ganze Haus: „Sasuke will wohl nicht frühstücken, Schatz.“

Der Schwarzhaarige hätte ihm am liebsten den Hals umgedreht. Da bei dem Geschreie sofort wieder die Kopfschmerzen explodierten. Ihm war sogar so, als würde er Naruto im Flur kichern hören, bevor dieser in die Küche ging um selbst zu frühstücken.

Alles in allem war die Laune des Uchiha also denkbar schlecht, als er später am Morgen auf dem Trainingsplatz stand und mit Naruto darauf wartete, dass der Rest ihres Teams auftauchte. Da er allerdings immer noch genau wusste, wie die Rosahaarige am vorigen Abend die Bar verlassen hatten, war er nicht ganz so erpicht darauf, dass sie und Kakashi auftauchten. Nicht das seine Laune noch tiefer sinken konnte, aber dennoch musste er da nicht noch ihrem rumgeturtel zusehen.

Als hätten seine Gedanken ihre Teampartner herbei gerufen, erschienen sie auch schon. Schlendernd, Arm in Arm und Gaara war sogar noch bei ihnen. Sie näherten sich

dem Trainingsplatz, gelassen, entspannt und anscheinend ziemlich gut gelaunt. Ein weiterer Punkt, der Sasukes Laune gen Null sinken ließ. Wenn es ihm nicht gut ging, hatten die anderen nicht so ekelig gut gelaunt zu sein. Er konnte sogar beobachten, wie sie gemeinsam lachten und scherzten.

Er gab ein genervtes Seufzen von sich, während Naruto schon Freude strahlend auf die anderen zu rannte.

„Da seid ihr ja endlich, wir warten schon seit einer halben Stunde.“, rief er ihnen entgegen.

„Entschuldige Naruto“, meinte Sakura als sie endlich auf dem Trainingsplatz angekommen waren, „diesmal ist es tatsächlich meine Schuld das wir zu spät sind. Ich habe etwas zu lange gebraucht.“

„Das kann man wohl so sagen.“, kam es trocken, aber dennoch begleitet von einem anzüglichen Blick von keinem anderen als dem Kazekagen. Kakashi prustete los. Woraufhin Sakura tatsächlich rot anlief und den beiden bitterböse Blicke schenkte.

Bestätigung für Sasuke, dass die drei sich anscheinend noch vor dem Training vergnügt hatten.

„Bevor ich gleich noch eine Tracht Prügel beziehe“, der Anblick von Sakura legte, dies tatsächlich nahe, „verabschiede ich mich besser. Meine Geschwister warten sicherlich schon auf mich.“

„Ja, Kankuro sagte er würde schon zu Shikamaru gehen und dort mit Temari auf dich warten.“, informierte ihn Naruto.

Gaara trat vor und umarmte Naruto.

„Es war schön mal wieder hier zu sein.“

„Es freut mich immer dich zu sehen, auch wenn wir dieses Mal nicht so viel Zeit miteinander verbracht haben. Das nehme ich Sakura wirklich übel.“, sagte Naruto zum Abschied und seine Augen huschten dabei gespielt böse zu Sakura. Die tat indes, als wäre sie sich keiner Schuld bewusst.

Gaara kam zum Glück für ihn nicht näher an den Uchiha ran, ganz so als würde er instinktiv spüren, wie es in dem Schwarzhaarigen brodelte. Er hob nur die Hand zum Gruß. Dann wandte sich der Kazekage wieder Kakashi und Sakura zu.

„Ich danke dir für deine Gastfreundschaft Sakura.“, meinte Gaara betont förmlich.

„Es war schön dich wieder zu sehen Gaara.“, gab die Rosahaarige Kunoichi zurück, „und außerdem hast du dich ja als *vorbildlicher Gast* erwiesen, du darfst also gern wieder mal bei mir übernachten.“

Gaara lächelte sie warm an und berührte zart eine ihrer rosafarbenen Strähnen, die

sich aus ihrem Zopf gelöst hatte.

„Ich freue mich schon auf das nächste Mal.“, sagte er und schloss dabei auch Kakashi mit ein, indem er diesem eine Hand auf die Schulter legte.

„Ich kann mich dem nur anschließen.“, war die Antwort des Kopierninjas, „pass auf das du dich auf dem Weg nach Hause nicht auf der Straße des Lebens verirrst.“, fügte er noch mit einem breiten Grinsen hinzu.

„Oh, ich werde auf mich Acht geben.“, waren die letzten Worte des Kazekagen, dann wandte er sich um und verließ das Trainingsgelände, auf der Suche nach seinen Geschwistern.

Erleichtert, endlich von dem Abschiedsgesülze erlöst zu sein, verdrehte Sasuke die Augen. Zu seinem Pech war es Sakura jedoch nicht entgangen.

„Was hast du schon wieder für ein Problem, Uchiha?“

„Schon gut, ich bin mir sicher das willst du lieber nicht wissen.“, meinte er abwinkend und begann mit einigen Dehnübungen.

„Jetzt will ich es erst recht wissen.“

„Tze.“

Sakura baute sich vor ihm auf, es war klar, dass sie bereits vermutete in welche Richtung seine Gedanken gingen. Sasuke ließ sich jedoch nicht beeindrucken und setzte seine Übungen fort, bis sein Arm von Sakura gepackt wurde.

„Was willst du jetzt machen?“, meinte Sasuke provozierend und hob eine Augenbraue zu einem überheblichen Blick an. Von der Hand die sein rechtes Handgelenk umklammert hielt, nahm er kaum Notiz.

„Wir werden, sobald du wieder offiziell Shinobi von Konoha bist, alle gemeinsam ein Team bilden. Besser wir klären unsere Differenzen gleich, dann kannst gehen bevor die Wiederaufnahme über die Bühne gegangen ist. Wobei ich dich nicht verstehe, schließlich bist du es doch gewesen, der hier wieder angeschlichen kam.“, war Sakuras erzürnte Antwort.

„Vielleicht habe ich ja ein Problem damit, dass die Hälfte des Teams miteinander in die Kiste hüpfen sobald sie Gelegenheit dazu haben.“, zischte der Uchiha und entriss ihr nun sein Handgelenk. Es war als würden ihre Berührungen ihn verbrennen, nachdem er sich sicher war, dass sie in dieser Nacht mit zwei anderen Männern geschlafen hatte.

„Ich bitte dich Sasuke. Das braucht dich jawohl in keinster Weise zu interessieren. Du kannst dich beschweren, wenn ich Kakashi vor deinen Augen bespringe, aber vorher geht es dich verdammt nochmal nichts an.“

„Dann habe ich jedes Recht mich zu beschweren, schließlich kann man das gestern auf der Tanzfläche nicht anders nennen.“

Naruto und Kakashi warfen sich besorgte Blicke zu. Sie wussten, wenn das so weiter gehen würde, käme es sicherlich zu einem Kampf zwischen den beiden Ninjas. An sich wäre es kein Problem, es würde den beiden sicherlich gut tun, noch einmal richtig aufeinander einzuschlagen. Zumindest Sakura half es immer, sich körperlich zu verausgaben, wenn sie wütend war. Allerdings würde spätestens eine von Sakuras chakragetränkten Fäusten den Trainingsplatz und vermutlich auch Teile des Stadtviertels in Schutt und Asche legen.

Kakashi entschied sich, vorsichtshalber dazwischen zu gehen, schließlich war er zum Teil Schuld an der ganzen Sache.

„Sasuke, ich kann verstehen, dass es für dich komisch wirkt, das ging allen anderen im Dorf anfangs auch so. Aber ich versichere dir...“, weiter kam Kakashi gar nicht. Ein eiskalter Blick von dem Uchiha und sein übertrieben, abfälliges Schnauben unterbrachen den Satz.

Nun war Sakura jedoch kurz davor dem Uchiha den Hals umzudrehen.

„Was ist dein Problem dabei? Ernsthaft jetzt!“, fauchte sie. Immer mehr Haare lösten sich aus ihrem locker geflochtenen Zopf, während sie sich weiter echaufferte. Das ganze ließ sie noch wilder wirken, als sowieso schon.

„Vielleicht liegt es ja daran, dass du dich von unserem ehemaligen Lehrer vögeln lässt. Wobei das im Nachhinein immerhin deine dauerhaft guten Noten erklären würde.“, giftete Sasuke. Er wusste, dass er es keineswegs ernst meinte mit seiner Unterstellung, aber er war sich sicher sie damit auf die Palme zu bringen und das war im Augenblick alles was zählte. Wenn er sich selbst schon schlecht fühlte, dann sollte sie es wenigstens auch.

„Und du Kakashi, ich weiß gar nicht wie du noch in den Spiegel sehen kannst, sie ist vierzehn Jahre jünger als du.“

„Sasuke...“, Naruto sah ein, dass er einschreiten sollte, sonst würde es bald Tote geben. Zaghaft trat er etwas näher an die Streitenden heran, doch Sakura hielt ihn zurück. Sie bedeutete ihm Wortlos, sich da raus zu halten.

„Wenn du es genau wissen willst, ich habe Kakashi damals verführt. Er hätte nie etwas in der Richtung in Betracht gezogen, wenn ich nicht den ersten Schritt gemacht hätte. Also hör auf ihm das vor zu werfen, wenn dann war es mein Fehler.“, sagte Sakura und stellte sich dabei beinahe schützend zwischen ihren ehemaligen Sensei und Sasuke.

„Ja, anscheinend nicht der einzige Fehler nicht wahr?“

„Wie meinst du das jetzt wieder?“

„Du lässt ja anscheinend nichts anbrennen.“, meinte Sasuke vorwurfsvoll.

„Wenn du auf Gaara anspielst...“

„Allerdings. Ja. Obwohl eher auf Gaara und Kakashi zusammen. Oder willst du mir sagen, dass du es dir nicht letzte Nacht noch von beiden hast besorgen lassen?“

Erneut machte Kakashi Anstalten einzugreifen. Er hob grade dazu an, die Situation etwas zu entschärfen, bevor Sakura ihrem Gegenüber noch den Hals umdrehte, doch die Rosahaarige kam ihm zuvor.

„Halt.Dich.Da.Raus.Kakashi.“

Deutlich konnte der Kopierninja ihre geballten Fäuste sehen, die bereits krampfartig zuckten. Es fehlte nicht mehr viel und sie würde zuschlagen. Er musste etwas tun. Ohne lange zu überlegen packte er Sakura bei der Hüfte und schwang sie über seinen Rücken, dann sprintete er auch schon los, gradewegs auf die Stadtmauer zu und in Null Komma Nichts darüber hinweg. Erst als er genügend Abstand zwischen die Stadt und die Zornbebende Sakura gebracht hatte, setzte er sie wieder ab.

Leider waren Naruto und Sasuke ihnen tatsächlich gefolgt. Sonst hätte er Sakura jetzt vielleicht wieder beruhigen können. Vielleicht mit einem Trainingskampf bei dem sie ihren aufgestauten Frust ablassen konnte. Doch Kakashi konnte jetzt schon hören wie der Uchiha, dicht gefolgt von Naruto näher kam.

„Sasuke, warte doch. Du solltest sie wirklich nicht weiter provozieren, wir sollten besser wieder zurück gehen. Die legt noch alles in Schutt und Asche.“, rief der Blonde seinem Freund hinterher. Er wusste in diesem Augenblick nicht, was den Schwarzhaarigen geritten hatte. Bereits am Vorabend hatte er die Vermutung gehabt, dass Sasuke womöglich eifersüchtig war. Doch, dass er dies auch auf solch offene Weise äußern würde, hätte der Uzumaki nie gedacht. Wobei es Sasuke vielleicht auch nur darum ging Sakura gehörig auf die Palme zu bringen, so genau konnte man das nicht wissen.

„Tu das nie wieder, Kakashi.“, fauchte indessen eine aufgebrachte Sakura. So wütend hatte der Grauhaarige sie tatsächlich erst selten erlebt.

„Du weißt, dass es besser war. Noch ein weiteres Wort und du hättest die ganze Stadt dem Erdboden gleich gemacht.“

Bevor er noch etwas erwidern konnte, waren jedoch schon ihre beiden anderen Teamkollegen da.

„Was sollte das?“, fragte Sasuke, nicht minder aufgebracht, als Sakura.

„Nein, was sollte das von dir grade? Was willst du mir damit sagen, Uchiha? Hälst du mich für eine Schlampe oder was?“, schnauzte diese sogleich.

„Nun, es entsteht ein gewisser Eindruck...“

„Weißt du was, du kannst mich mal. Ich habe dir keine Rechenschaft abzulegen, selbst wenn ich es mit halb Konoha getrieben hätte.“

„Ach und was ist mit Tai?“

Kurz zuckte Sakura zurück, als hätte er sie geschlagen. Dann jedoch, brodelte ihr Zorn nur umso stärker hervor. Gerade noch rechtzeitig aktivierte Sasuke sein Sharingan und entging somit nur um Haaresbreite einer von Sakuras Fäusten. Er wich zurück, doch sie setzte ihm sofort nach. Es kam wie es kommen musste, er blockte ihre Angriffe oder wich ihnen aus und nach einem kurzen Schlagabtausch, verfehlte sie ihn und rammte ihre Faust stattdessen in den Boden. Das darauffolgende Beben war überwältigend. Der Boden brach zu allen Seiten hin auf, Felsblöcke schoben sich übereinander und verformten sich. Kakashi und Naruto hatten zum Glück etwas Abstand gewahrt, da sie diesen Ausgang bereits vorhergesehen hatten. Somit konnten sie sich leichter in Sicherheit bringen. Natürlich waren sie sich auch über die Ausmaße von Sakuras Zerstörungskraft im Klaren.

Sasuke hingegen staunte nicht schlecht. Es gelang ihm ebenfalls rechtzeitig aus der Gefahrenzone zu entkommen, dennoch musste er zugeben, dass das Ergebnis ihres wohlgemerkt - einzigen – Faustschlages ihn beeindruckte. Schließlich hatte sie damit die gesamte Waldlichtung zerstört.

Ihm kamen die Worte Narutos vom Vorabend wieder in den Sinn.

„Tu uns allen nur einen Gefallen, wenn du es schon nicht akzeptieren willst, dann sag sowas niemals direkt zu ihr. Ich glaube nämlich die Raserei in die sie dann verfällt könnte ganz Konoha dem Erdboden gleich machen.“

Ganz offensichtlich hatte der Blondschoopf damit mehr als nur recht gehabt. Von der Zerstörungskraft abgelenkt, bemerkte er erst zu spät, dass Sakura bereits hinter ihm stand. Ihr Arm schloss sich sofort um seinen Hals und er konnte ihre kräftigen Muskeln spüren, die sich anspannten. Jederzeit bereit, ihm das Genick zu brechen, wenn er sich nicht befreien konnte.

„Jetzt sag mir, warum du ausgerechnet jetzt mit Tai anfängst.“, zischte Sakura ihm ins Ohr.

„Lass mich los, dann reden wir weiter.“, gab Sasuke nur zurück.

„Die Chance auf reden hast du bereits vertan mein Lieber.“

„Als ob du mich umbringen würdest.“, die Worte kamen spöttisch über seine Lippen.

„Nun, ich kann ja immer noch jedem erzählen, dass du uns nur ausspionieren wolltest und dabei warst dich wieder vom Acker zu machen.“

Bevor Sakura ihre Drohung noch wahr machen konnte, zog Sasuke ein Kunai und stieß es nach hinten, sodass sie ihren Griff lösen musste, um auszuweichen. Verärgert über sich selbst ballte Sakura erneut die Fäuste, bereit sie jederzeit wieder einzusetzen.

„Der Junge auf dem Trainingsplatz letztens, hat doch anscheinend die Wahrheit gesagt, als er dich eine Nutte nannte.

Jetzt sag mir nicht, dass es das erste Mal war, dass Tai sich sowas anhören musste.“,

meinte Sasuke nun, weniger provozierend dafür jedoch umso verletzender da es die Wahrheit war.

„Was willst du hören Sasuke? Der Junge, ist der Sohn einer Kunoichi aus dem Dorf. Sie gehörte ursprünglich zu deinen Fangirls und ist seit Jahren schon eifersüchtig auf mich gewesen. Das ich dann Kakashi als Vater von Tai benannt habe, hat ihr nur noch mehr Zündstoff für Gehässigkeiten gegeben. Sie hat keine Grundlage für ihre Beleidigungen.“, erklärte Sakura die Situation, „Und du im Übrigen auch nicht, denn egal wie sehr du mir auch einreden willst, dass ich mich an jeden Mann ran schmeiße, ich hatte bisher nur drei Partner. Das kannst du jawohl nicht viel nennen.“

Bei ihrer plötzlichen Offenheit verschlug es dem Uchiha glatt die Sprache. Drei. Das hieß Kakashi, Gaara und er selbst.

„Damals im Wald warst du aber keine Jungfrau mehr.“, er wusste nicht weshalb er das sagte, aber er wusste, er musste einfach wissen, wer es gewesen war. Wer ihm sein Anrecht genommen hatte. Er hatte sich vor seiner Rückkehr immer vorgestellt, dass er sich irgendwie mit Sakura arrangieren würde, sie irgendwann vielleicht sogar heiraten würde. Auf einmal erschien es ihm nicht fair, dass sie nicht auf ihn gewartet hatte.

„Nein. Ich hatte bereits wenige Monate zuvor meine Anbuprüfung abgelegt und war mit Kakashi in einem Team. Wir hatten gemeinsam eine schwierige Mission und irgendwie hat es sich dann so ergeben.“

„Stopp mal, du hast doch letztens erst gesagt, dass du Kakashi erst nach Tais Geburt näher gekommen bist?!“, mischte sich nun Naruto ein.

„Tut mir leid, dass ich gelogen habe, aber ich wollte genau solche Diskussionen wie diese hier vermeiden. Ich wollte nicht das Sasuke etwas davon erfährt...“, zum Ende hin war sie immer leiser geworden.

„Warum nicht? Scheint dich doch jetzt auch nicht zu stören?“, fragte dieser.

„Du hattest früher immer ein gutes Verhältnis zu Kakashi, ich wollte das nicht dadurch gefährden, dass du ihn für einen schlechten Menschen hältst. Schließlich bist du grade erst wieder zurück gekehrt und ich wollte nicht dass du dich unwohl deswegen fühlst. Wegen genau der Art wie du vorhin reagiert hast, wollte ich nichts sagen. Und jetzt ist es ja eh schon zu spät dafür.“, meinte Sakura. Ihr Zorn war inzwischen einer gewissen Reue gewichen.

„Warte mal“, rief Naruto, er sah zu Kakashi, dann wieder zu Sakura, „das heißt du hast sie entjungfert?!“

Kakashi seufzte nur und legte eine Hand an die Stirn, als könnte er nicht glauben, dass Naruto das wirklich gerade gesagt hatte. Auch Sakura verzog dabei leidend das Gesicht. Manchmal war Naruto einfach immer noch genau wie früher.

„Unabhängig davon, als wir damals im Eisenreich gekämpft haben, musst du demnach schon bei den Anbu gewesen sein. Warum hast du dich nicht besser gewehrt?“, meinte Sasuke und schien aufrichtig verwirrt.

„Ja, ich hatte die Prüfung nur wenige Wochen vorher abgelegt. Aber die Mitgliedschaft bei der Anbu unterliegt der strengsten Geheimhaltung, besonders damals, als wir kurz vor einem Krieg standen und somit musste ich aufpassen, was ich an Fähigkeiten zeigen konnte und was nicht. Abgesehen davon, war ich jedoch auch einfach nur völlig erledigt, von dem Gedanken, dass ich dich tatsächlich töten müsste und das nachdem wir uns erst zwei Wochen zuvor so nahe gekommen waren. Ich war zu emotional, das gebe ich gern zu, darunter haben meine Fähigkeiten gewiss auch gelitten.“

„Hast du sie deswegen gerettet?“, fragte Sasuke nun an Kakashi gewandt, „als ich sie mit dem Chidori durchbohren wollte, hast du sie gerettet. War es weil du da bereits mit ihr geschlafen hattest?“

„Nein. Keineswegs lag es daran. Sondern einfach an der Tatsache, dass Sakura mir viel bedeutet, genauso wie Naruto und auch du, Sasuke. Ihr seid mein Team, egal was passiert, man verrät nicht seine Kameraden. Ich hätte für jeden von euch das gleiche getan.“, erklärte Kakashi sachlich. Er wusste, dass er Sasuke nur so klar machen konnte, dass er selbst ihm ebenso wichtig war, wie die anderen beiden. Das Sasuke trotz seiner Fehler immer noch willkommen war.

„Hätte ich damals schon gewusst, dass ich schwanger bin, wäre ich nie ins Eisenreich gegangen. Aber hättest du mich damals wirklich verletzt, dann wäre Tai mit mir gestorben. Ich kann verstehen, dass du sauer bist, weil du dir deine Rückkehr anders vorgestellt hast, aber du solltest lernen es zu akzeptieren.“, Sakura seufzte noch einmal, ihre Wut war endgültig verflogen und hatte dafür Platz für Selbstzweifel gemacht, „aber was du bezüglich Tai gesagt hast, damit hattest du schon Recht. Er leidet unter der Situation. Doch ich kann nur versuchen für ihn da zu sein und ihn zu beschützen. Vielleicht solltest du allerdings auch für ihn da sein. Er ist immerhin dein Sohn. Und wie du an seinen Augen sehen kannst, bereits ein wahrer Uchiha.“

„Hm.“, brummte nun der Schwarzhaarige, auch er hatte sich wieder beruhigt, was vor allem daran lag, dass Sakura ihm viel Stoff zum nachdenken gegeben hatte. Wenn er sie damals wirklich mit dem Chidori erwischt hätte, wäre Tai mit ihr gestorben. Irgendwie hinterließ dieser Punkt den bittersten Nachgeschmack bei ihm.

„Na gut. Jetzt wo sich alle wieder beruhigt haben, was haltet ihr davon wenn wir zu mir nach Hause gehen und uns bei einer Tasse Tee nochmal richtig aussprechen?“, warf Naruto erleichtert in die Runde. Es schien so, als würde Konoha im Moment kein weiterer Ausbruch bevor stehen.

Er bekam nur leidlich zustimmendes Gemurmel von allen. Jetzt wo die Anspannung gewichen war, merkten sie wieviel kraft der Streit gekostet hatte und sie fühlten sich etwas zermatscht. Besonders Sasuke nahm jetzt das Pochen seines Schädels doppelt so stark wahr wie vorher.

Quasi als Friedensangebot gemeint bat er Sakura ihn zu heilen, sobald sie bei Naruto ankommen würden. Ein leises Lächeln umspielte daraufhin ihre Mundwinkel, während sie zustimmend nickte.

Ein leises Geräusch und das leichte aufflammen von Chakra in ihrer Nähe ließ alle kurz inne halten. Doch so schnell wie es gekommen war, verging es auch wieder. Sie lauschten auf verdächtige Geräusche, Kampflärm oder ein erneutes Anzeichen einer Chakrasignatur, doch als die Minuten vergingen und nichts geschah ließen sie ihre gezückten Waffen wieder sinken. Kakashi und Sasuke deaktivierten ihre Sharingan und mit einem letzten Blick zurück auf die zerstörte Umgebung machten sie sich wieder auf den Weg. Jedoch nicht ohne Tsunade eine kurze Nachricht zukommen zu lassen, in der sie über das plötzliche Auftauchen des Chakras informierten. Zu Sakuras Leidwesen setzten sie die Hokage auch gleich über die Schäden außerhalb der Stadt in Kenntnis, bevor noch jemand dachte, es wäre ein feindlicher Angriff gewesen.